



## *Merkblatt*

# Thüringer Mischungen zur Schaffung von Blühflächen, Blüh- und Uferrandstreifen

---

**verbindlich für KULAP 2007 - Maßnahme L31 und L33**

Blühstreifen und Blühflächen bieten ein vielfältiges Lebensraumangebot, insbesondere Nahrungs-, Brut- und Deckungsräume für zahlreiche heimische Tierarten und die Honigbiene. Im Jahresverlauf wechselnde farbenfrohe Blühaspekte und strukturreiche Pflanzenbestände bereichern die Kulturlandschaft, fördern Vielfalt und Biotopverbund in der Agrarlandschaft und tragen zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit bei. Entlang von Uferrändern verbessern sie zusätzlich den Erosionsschutz sowie die Pufferwirkung gegenüber möglichem Stoffeintrag ins Gewässer.



Die Thüringer Mischungen bilden die Basis für eine gezielte, standortangepasste Etablierung von Beständen, die reich an blühfreudigen Arten sind und auch der heimischen Wildflora Entwicklungschancen bieten können.

# Thüringer Mischungen zur Schaffung von Blühflächen und Blühstreifen auf dem Ackerland

verbindlich für KULAP 2007 - Maßnahme L31

Pflanzenart	Mischung			
	B I	B II	B IV	B V
	einjährig		mehrjährig	
	Bienenweide	Wildäsung	frische, gründige Standorte	sommer- trockene Standorte
Rotklee	5,0 %		20,0 %	5,0 %
Weißklee	5,0 %		10,0 %	5,0 %
Gelbklee	10,0 %			10,0 %
Schwedenklee			20,0 %	
Hornklee				10,0 %
Espарsette				40,0 %
Luzerne				10,0 %
Alexandrinerklee	10,0 %		10,0 %	
Inkarnatklee	20,0 %		20,0 %	
Ackerbohne		25,0 %		
Hafer		13,0 %		
Sommerweizen		40,0 %		
Futtererbse		6,0 %		
Buchweizen	30,0 %	13,0 %		
Sonnenblume	6,0 %	1,4 %	8,0 %	8,0 %
Markstammkohl	2,0 %			
Ölrettich	2,0 %	0,3 %		
Phacelia	2,0 %	0,3 %	2,0 %	2,0 %
Senf	2,0 %	0,3 %	2,0 %	2,0 %
Futtermalve	5,0 %	0,7 %	8,0 %	8,0 %
Ringelblume	1,0 %			
<b>empfohlene Aussaatmenge</b>	<b>10 kg/ha</b>	<b>77 kg/ha</b>	<b>10 kg/ha</b>	<b>10 kg/ha</b>



# Thüringer Mischungen zur Anlage von Uferrandstreifen

verbindlich für KULAP 2007 - Maßnahme L33

Pflanzenart	Mischung		U III
	U I	U II	
	einjährig		mehrfährig
Wiesenrispe			25,0 %
Knautgras			12,5 %
Glatthafer			12,5 %
Hafer		25,0 %	
Sommerweizen		50,0 %	
Buchweizen	70,0 %	20,7 %	
Sonnenblume	10,0 %	1,7 %	20,0 %
Markstammkohl	2,0 %		
Ölrettich	2,0 %	0,3 %	
Phacelia	2,0 %	0,3 %	5,0 %
Senf	2,0 %	0,3 %	5,0 %
Futtermalve	10,0 %	1,7 %	20,0 %
Ringelblume	2,0 %		
<b>empfohlene Aussaatmenge</b>	<b>10 kg/ha</b>	<b>60 kg/ha</b>	<b>4 kg/ha</b>

Die einjährige Mischung B I (analog U I) bietet ein breites Blühspektrum von Kulturpflanzen mit möglichst langer Blühdauer im Jahresverlauf. Die Anteile an Getreide und großkörnigen Futterleguminosen in der Mischung B II verbessern das Nahrungsangebot für zahlreiche Wildtiere. Bei den mehrjährigen Mischungen B IV und B V dominieren standortabhängig ausdauernde Leguminosen. Keine Leguminosen enthalten die Mischungen für Uferränder zur Vermeidung von zusätzlicher Stickstoff-Anreicherung im Boden. Gräseranteile in der mehrjährigen Mischung U III verbessern die Bodenbedeckung.

Für die im Artenverzeichnis zum Saatgutverkehrsgesetz enthaltenen Kulturpflanzen sind ausschließlich die vom Bundessortenamt zugelassenen Sorten zu verwenden.



# Hinweise zur Flächeneignung, Aussaat und Pflege

Blühstreifen können sowohl zur Unterteilung von Schlägen als auch am Schlagrand angelegt werden. Auf unmittelbar an Oberflächengewässer angrenzende Ackerflächen mit hoher Erosionsgefährdung empfiehlt sich die Anlage von Uferrandstreifen. Besonders vorteilhaft ist die Schaffung von Blühflächen und Blühstreifen:

- auf bereits brach liegenden bzw. stillgelegten Flächen
- zur Bereicherung strukturarmer, weiträumig offener Feldfluren
- entlang der Feld-Waldgrenze, Hecken und Ufergehölze
- zur ganzjährigen Bodenbedeckung und Verkürzung der Hanglängen auf erosionsgefährdeten Flächen.



Günstiger Aussaatzeitraum ist das Frühjahr. Das Saatbett sollte ausreichend fein, abgesetzt und frei von „Problemunkräutern“ sein. Flächen mit hoher Gefahr des Massenauftretens von Distel oder Quecke sind weniger geeignet.

Die jeweils empfohlene Aussaatmenge kann entsprechend den Standortbedingungen variieren. Lockere Bestände sind naturschutzfachlich besonders wertvoll.

Auf größeren Flächen kann zusätzlich der Strukturreichtum durch streifenförmige Kombination von Mischungen verbessert werden.

Nach- bzw. Folgeeinsaat können pfluglos erfolgen.

Die jeweils gültigen Beihilfevoraussetzungen im KULAP sind einzuhalten!

Adresse: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft  
Naumburger Straße 98, 07743 Jena  
Telefon: (03641) 6830, Telefax: (03641) 683390  
eMail: postmaster@jena.tll.de  
Ansprechpartner: Dr. habil. Hans Hochberg  
Dipl.-Ing. agr. Maik Schwabe  
in Abstimmung mit: Stiftung Lebensraum Thüringen e.V.  
Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie  
Thüringer Imkerverband e.V.

Jena, im Februar 2008

Besuchen Sie uns auch im Internet:  
**[www.tll.de/ainfo](http://www.tll.de/ainfo)**